

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Band: 77 (1968)
Heft: 6

Artikel: Freude geben - Freude empfangen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-975230>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

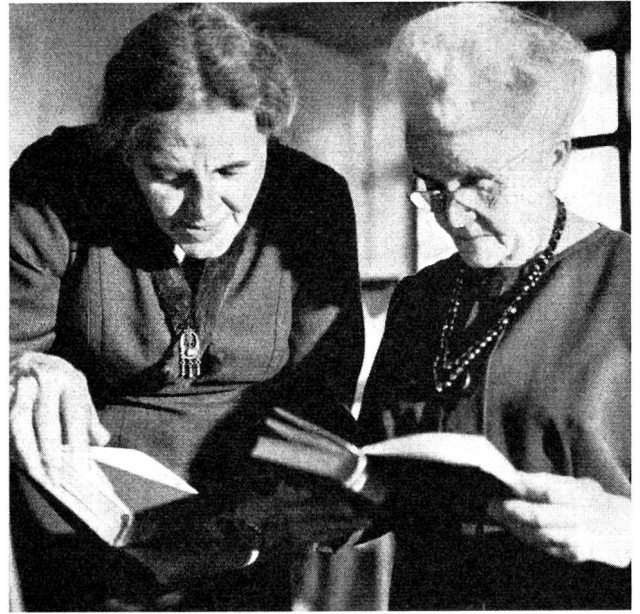
Download PDF: 15.10.2024

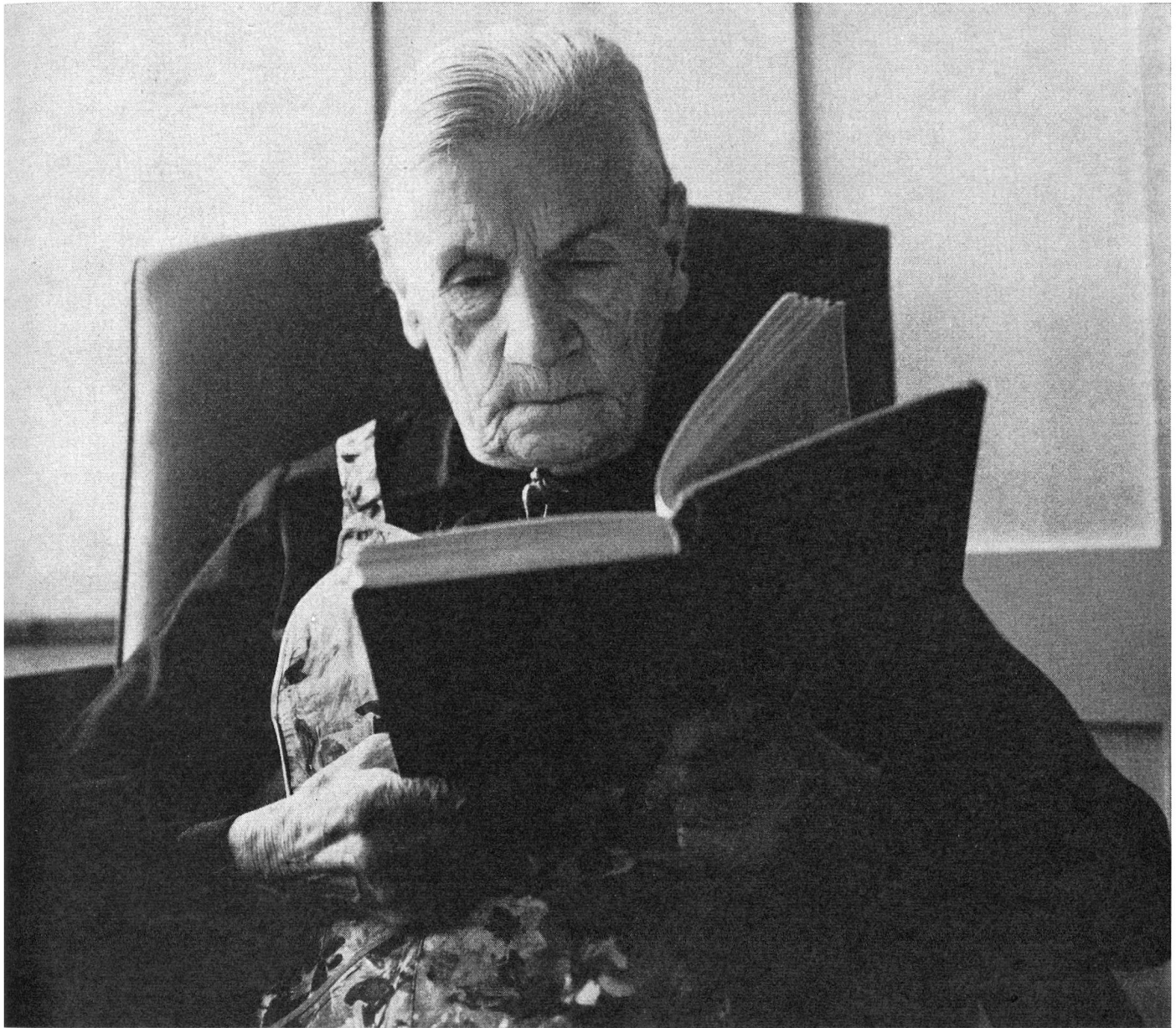
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Freude geben – Freude empfangen

Es war wenige Tage vor Weihnachten. Von der Geschäftigkeit und Hetze, die draussen auf den Strassen die Menschen hin und her eilen liess, war drinnen im Bürgerspital Basel nichts zu spüren. Da stand mitten in der Eingangshalle ein riesiger, festlich geschmückter Christbaum. In zwei Stunden sollten sich hier die Patienten zur Weihnachtsfeier einfinden, eine Feier, die vielleicht anders, stiller und besinnlicher, als daheim ausfiel, aber nicht minder eindrücklich.

Etwas vom Glanz weihnachtlicher Erwartung ging auch von den beiden Frauen aus, die eifrig in der Spitalbibliothek ausgewählte Bücher auf einen kleinen Wagen schichteten. Bibliotheksdienst, so wird die Aufgabe kurz genannt, der sie zusammen mit anderen Helferinnen wöchentlich nachgehen. Von Stock zu Stock fahren sie mit ihrem Wagen, nehmen gelesene Bücher entgegen und teilen neue aus. Auch Bücherwünsche sind willkommen. Da wird so manches Buch gewünscht, das aus fernster Jugendzeit in der Erinnerung lebendig geblieben ist. Oft ist der Titel, der auf einem kleinen Zettel notiert wurde, fragmentarisch. Wieviel Geduld braucht es da, um der richtigen Bezeichnung auf die Spur zu kommen. Ein Klopfen an der Türe. «Wir kommen mit Büchern. Wer will etwas zu lesen?» Wieviel freudige Begrüssung dürfen die beiden Frauen für ihren ehrenamtlichen, unermüdlichen Dienst entgegennehmen! Mit der Zeit erfährt man dies oder jenes aus dem Leben der alten Leute; denn natürlich drückt man ihnen nicht einfach ein Buch in die Hand und verlässt das Zimmer. Ueberall bahnt sich vielmehr ein Gespräch an, das nur unwillig abgebrochen wird. Doch die Zeit drängt. Allzu schnell verrinnen die Stunden, und es gibt zu viele alte Patienten, die sehnsüchtig auf den Bücherwagen warten.





*Ein Buch — kostbare Erinnerung! Kein noch so spannendes Werk vermochte alte, längst bekannte Lektüre in den Hintergrund zu drängen. Ist es, dass beim Lesen zu ungezählten Malen ein Stückchen Vergangenheit vorbeizieht? «Damals, als ich noch jung war, habe ich mit wabrem Heissbunger Seite um Seite verschlungen . . .» Erinnerungen knüpfen sich daran, Erinnerungen, die sich nicht nur auf den Inhalt des Buches beziehen, sondern vielleicht auch auf eine denkwürdige Phase des Lebens.
Aufnahmen: ebb.*

